

Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 180

Februar 2017

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

zur ersten Ausgabe unseres „Kölner Rundbriefes“ in diesem Jahr, begrüße ich Sie ganz herzlich.

Der Monat Februar nimmt seinen Auftakt mit dem herrlichen Fest „Maria Lichtmeß“ oder Fest der Darstellung des Herrn. Zu früheren Zeiten war es eines der beliebtesten Volksfeiertage. Es bildet den Abschied von Weihnachten und richtet den Blick schon hin auf Ostern. An diesem Tag brachte Maria das nach dem mosaischen Gesetz vorgeschriebene Reinigungsoffer dar, weshalb man diesen Tag auch als Marienfeiertag ansehen kann. Der tiefere Sinn dieses Festes ist aber ein anderer. Heute wird Christus, der Lichtkönig, im Tempel zu Jerusalem auf den Armen der Gottesmutter dem Vater dargestellt. Maria zeigt in dieser Hingabe, daß sie Anteil nimmt am Werk der Erlösung.

Wenn Sie an dem Fest Kerzen segnen lassen wollen, bringen Sie diese mit zur Hl. Messe in Köln und Düsseldorf.

Zum Weihnachtsfest wurde unserer Niederlassung in Köln ein wirklich schönes Geschenk bereitet. Der Erzbischof hat die Erlaubnis erteilt, unser Haus kanonisch zu errichten. Der Generalobere hat diese Errichtung inzwischen vorgenommen. Was dieser Schritt bedeutet, erfahren Sie in der Märzausgabe des Rundbriefes.

Ihnen allen eine gute Zeit, Ihr

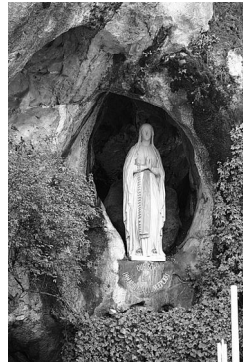
Pater A. Fuisting

GEDENKTAG UNSERER LIEBEN FRAU VON LOURDES, 11. FEBRUAR

von P. A. Fuisting

Im Jahr 1858 erschien an diesem Tag die Gottesmutter am Ortsrand von Lourdes, am Felsen Massabielle, einem Mädchen

namens Bernadette Soubirous. Aus dieser Erscheinung wurde der weltanziehende Wallfahrtsort Lourdes. Der Liberalismus des 19.



Jahrhunderts lehnte sich mit aller Macht gegen

diesen Einbruch des Jenseitigen auf. Der Materialismus des letzten Jahrhunderts ging eher achselzuckend und schweigend an den Tatsachen von Lourdes vorüber.

Aus dem abgeschiedenen Städtchen wurde ein Wallfahrtsort, der eines eigenen Flugplatzes bedarf, der in jedem Reisebüro auf der ganzen Welt bekannt ist, der eine fast magnetische Anzie-

hungskraft ausübt. Nicht die Krankenheilungen, nicht die „Wunder“ von Lourdes sind die Hauptsache, mögen sie auch vom ärztlichen Büro begutachtet und beurkundet sein. Die „Wunder“ an der inneren Wunde des Menschen – von der Unzufriedenheit zur Zufriedenheit, von der Skepsis zum Glauben – sind bedeutsamer.

Bei allem marianischen Beten und Singen ist doch die heilige Eucharistie die Dominante allen Lobes. Hier lernen die Menschen wieder, innerlich zu werden. Hier glüht das meditative Beten die Nächte hindurch. Hier besteht das katholische Frankreich, ja die katholische Weltkirche die Versuchungen des Materialismus.

Das Ereignis von Lourdes 1858 verbindet noch inniger die Gleichung Maria – Ecclesia: Maria, Mutter der Kirche, - die Kirche, Mutter aller aus Christus Geborenen. Deshalb wundert es nicht, wenn die Namen aller Päpste im Jahrhundert nach dem ersten Ereignis, mit Lourdes aufs engste verbunden sind. Aus der Quelle von Lourdes gesunden nicht nur immer wieder Kranke, sondern die ganze gefährdete Christenheit. Maria nannte sich „die Unbefleckte Empfängnis“ und bekräftigte das vier Jahre zuvor verkündete Dogma. „So wurde Lourdes ein Quell des Glaubens in der Umwelt des Unglaubens“ (Theodor Schnitzler).

Das Fest am 11. Februar hat Papst Pius X. auf die ganze Kirche ausgedehnt, nachdem sein Vorgänger, Leo XIII., schon verschiedenen Orten die Feier gewährt hatte.

FATIMA – UNSER SIEG IN MARIA

von Wojciech Więckowski, Seminarist



Das Jahr 2017 wird von vielen als ein besonderes bezeichnet, weil sich welter-schütternde Ereignisse jähren: 500 Jahre Reformation, 300 Jahre sind vergangen seit der Gründung der ersten großen Freimaurerloge in London, und 100 Jahre ist die bolschewistische Revolution in Russland her. So kann man mit einiger Niedergeschlagenheit auf dieses negative „Jubiläumsjahr“ blicken, denn durch die genannten Begebenheiten ist dem Satan in die Hand gespielt worden. Für uns Katholiken aber, ist das alles kein Grund zur Entmutigung. Wir haben auch in diesem Jahr unseren Jahrestag, der die beste Antwort auf jeden teuflischen Angriff beinhaltet. Es sind die 100 Jahre nach der Erscheinung von Fatima. Wie aber die Revolutionen ständig „neue Wahrheiten“ schaffen und blutige Umwandlungen der bisherigen Ordnungen verursachen, so bringt Maria uns in Ihrer Botschaft nichts neues, d. h., sie vermittelt uns keine neuen Offenbarungswahrheiten. Sie, als unsere himmlische Mutter, erinnert uns an die katholischen



Wahrheiten, die leider immer weniger geglaubt werden, und empfiehlt uns zugleich die wirksamsten Mittel, um uns aus der größten Gefahr zu retten. Die Unbefleckte Jungfrau von Fatima ist also die wahre Mutter der Barmherzigkeit, will sie doch nichts anderes, als Ihre bedrängten Kinder zum Himmel zu führen und dadurch Gott noch mehr zu verherrlichen.

Welche ist aber jene Gefahr, von der die Menschheit so niedergedrückt wird? Es ist die Sünde, das Übel schlechthin, das alles Böse in der Welt verursacht. Die ewige Hölle, Krankheiten, Krieg und jegliche Katastrophen, die in der geheimen Offenbarung als Gottesstrafe vorkommen, sind lediglich Konsequenzen des Ungehorsams gegenüber Gott. Auch die Revolutionen von Protestanten, Freimaurern oder Bolschewiken sind nur neue Erscheinungsformen der ersten Rebellion gegen Gott im Paradies und ihres Urgrunds, des Aufruhrs Luzifers. Die Hauptquelle der Sünde bleibt der Hochmut. Deshalb besitzt die Andacht zur Mutter Gottes so riesige Kraft gegen die Sünde, weil Maria als demütigste unter den Geschöpfen, den Stolz des Teufels mit Ihrem jungfräulichen Fuß zerschmettert hat. Der Satan wird am meisten gedemütigt und besiegt durch die Demut Marias, wie der hl. Ludwig von Montfort geschrieben hat. So erinnert uns Fatima an die Wahrheit der biblischen Geschichte, daß das Geschlecht des Weibes der Schlange den Kopf zertreten wird. Der Sieg ist zwar durch den Tod und die Auferstehung Christi zustande gekommen, aber der

Kampf gegen die Sünde und ihre Folgen wird bis zum Ende der Welt dauern.

Wir katholische Christen gehören als Glieder des Mystischen Leibes Christi zum geistlichen Geschlecht der Allerseeligsten Jungfrau und nehmen an dieser Schlacht teil: „*da geriet der Drache über das Weib in Zorn, und er ging hin, Krieg zu führen mit ihren andern Kindern*“ (Off 12, 17). Maria befiehlt uns eindringlich die Wunderwaffe zu ergreifen, die nicht nur gegen die Angriffe des bösen Feindes schützt, sondern auch für bereits begangene Sünden sühnt. Diese Waffe ist das fromme, tägliche Beten des Rosenkranzes und der Mitvollzug der Hl. Messe am Herz-Maria Sühnesamstag (Votivmesse immer am ersten Samstag im Monat). Weil der erste Sieg auf Golgotha durch das Leiden und den Opfertod Jesu Christi geschehen ist, muß auch der letzte durch das Kreuz zustande kommen. Deshalb die Notwendigkeit des Opfers und der Buße; das hat die Mutter Gottes uns immer wieder eingeschärft. Auf diese Weise können wir uns mit ihr und ihrem gekreuzigten Sohn bei der Erlösung der Welt von den Sünden vereinigen. Trotz allen Straferichten Gottes, Anstürmungen, Verfolgungen, scheinbaren Siegen der Revolutionen und Irrlehren: die Verheißung von Fatima sagt ganz klar: das Unbefleckte Herz Mariens wird triumphieren. Dies wird auch unser Sieg sein, wenn wir nur treu in der Andacht zu unserer Mutter als Ihre wahre Kinder ausharren.

Unbeflecktes Herz Mariens, bitte für uns! Mutter Gottes von Fatima, bitte für uns!

**DIE ABENDLÄNDISCHE
GEISTESGESCHICHTE
AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER
SICHT**

von Norbert Westhof

VII, 2 g (a2)

Unser gesellschaftliches Dasein nimmt immer deutlicher die Form einer dämonisierten Wirklichkeit an, welche Veränderung uns eine mithin fremdgewordene, unwirkliche ‚Wirklichkeit‘ kaum noch zu verstehen, geschweige denn zu beherrschen erlaubt: Denken wir vor allem an Europa als biopolitisches Lager der nahen Zukunft (Foucault / Agamben); denken wir an die Zunahme der Erkrankungen von Seele und Geist (Thomas Fuchs: Narzißmusforschung): Burn-Out und Demenzerkrankungen nehmen der Zahl und dem Grade nach schnell zu; denken wir an die Sprache: die Nationalsprachen sind einem Prozeß der Egalisierung und damit der Dekultivierung ausgesetzt, welcher Prozeß es auf Dauer unmöglich machen wird, different zu denken und zu kommunizieren, Weltsprachliches wird als tendenziell künstliches Einheitssprachliches dominanter denn je: wir verstehen dadurch einander immer seltener, weil wir immer weniger uns selbst verstehen und uns immer seltener sowie immer schlechter miteinander verständigen können. Das betrifft nicht nur das Gespräch zwischen den Generationen. Die Gleichschaltung alles dessen, was von Natur aus so ‚verschieden‘ ist, z.B. der biologischen Geschlechter oder der individuellen Generationenzeiträume:

Kindheit, Erwachsensein, Alter, wird als ‚unterschiedlich‘ eingestuft oder gar als ‚gleich‘, ohne daß man den prinzipiellen Unterschied zwischen dem (in sich) ‚Unterschiedlichen‘ und dem (voneinander) ‚Verschiedenen‘ erkennt. Eine weithin um sich greifende und tiefgehend ins menschliche Dasein empfinden eingreifende Orientierungslosigkeit unter den Menschen hinterläßt eine nicht nur nach Beliebigkeitsgrundsätzen – eine paradoxe Wortbildung, welche die beschriebenen Umstände sprachbildlich abformen soll – formbare Menschen-Masse, diese Vermassung trägt auch zur weiteren Umbildung des individuellen zu einem zunächst noch kollektivistisch einordbaren Massenmenschen bei, dessen Einordnung, krisengeschüttelt, jemals und alsbald möglicherweise generell sowie unwiderruflich in das Stadium der rohen Tierheit überzugehen droht, so daß in diesem Übergang der Mensch dem Menschen entgleite und alle hinter das ‚Gesetzte Recht‘ ins ‚Naturrecht‘ zurückfallen. Aus keinem anderen Grund verrohen wir derzeit so sehr in der vermeintlich zivilisierten Zivilgesellschaft: ein neuer *bellum omnium contra omnes* (Kampf aller gegen alle; Hobbes, Th.).

Diese Auswahl an Kennzeichen einer heraufziehenden Zeit der fortgesetzten Herrschaft der Informationstechnologie über den physischen, den seelischen und den geistigen Menschen ist nicht zufällig, sondern aus dem Blickwinkel eines Lehrers getroffen, der sein christliches Selbstverständnis täglich konfrontiert sieht mit einer tendenziell gottlos gewordenen Welt- und Selbstwahrneh-

mung so vieler anderer Menschen, deren Glaubensferne mit einer zeitlich und dem Grade nach so massiven Vergrößerung ihrer Kenntnislücken und Fähigkeitsdefizite einhergeht, so daß es nicht verwundert, wenn diese Menschen statt ihren Blick auf die Welt bzw. auf den Mitmenschen um sie her zu richten, immer häufiger und dauerhafter Smartphones vor ihre Augen halten, welche Geräte ihnen ein technisch reduziertes und weithin virtuelles Abbild von all dem vermitteln, welches Bild sie selbst gewissermaßen ‚in-formiert‘; d. h. aber in diejenige Form bringt, welche dieser transformierend-transformierte Mensch sich selbst zu geben beabsichtigt. Diese ist aber die Form der Maschine.

Der Mensch wird immer mehr zu einer Maschine. Das ist es, was ich die Abschaffung des Menschen durch sich selbst nenne. Vor dieser haben wir uns

zu hüten, diese haben wir zu verhindern – als Christen, als Lehrer, im täglichen Miteinander, dem Gespräch und dem schweigenden Beisammensein. Wir haben dies auch politisch zu verhindern, indem wir denjenigen Kräften unser Mandat entziehen, welche Kräfte diesen Weg geebnet haben und ihn weiterhin begehen wollen, statt zu erkennen und vorzuleben, daß es von entscheidender Bedeutung ist und fürderhin sein wird, diesen Weg eines vermeintlich unaufhaltsamen Fortschreitens in den Untergang aufzuhalten und ihn durch den entgegengesetzten, einen Weg in die zukunfts offene Tradition und Heilsgeschichtlichkeit des Menschen in Ehrfurcht vor Gott zu ersetzen.



ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – FEBRUAR 2017

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Mi.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien	hl. Messe	18:30
Do.	2.2.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.) , <u>beginnend mit:</u> Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	hl. Messe	18:30
Fr.	3.2.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. des hl. Blasius, anschl. Blasiussegen	hl. Messe	18:30
Sa.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	5.2.	5. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	6.2.	hl. Titus, Ged. der hl. Dorothea	hl. Messe	18:30
Di.	7.2.	hl. Romuald	hl. Messe	18:30
Mi.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	18:30
Do.	9.2.	hl. Cyrill von Alexandrien, <i>Philomenatag</i> , Ged. der hl. Apollonia, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	11.2.	Fest der Erscheinung der Unbefleckten Empfängnis	hl. Messe	9:00
So.	12.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	13.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	14.2.	vom Tage, Ged. des hl. Valentin	hl. Messe	18:30
Mi.	15.2.	vom Tage, Ged. der hll. Faustinus und Jovita	hl. Messe	18:30
Do.	16.2.	vom Tage, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	18.2.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Simeon	hl. Messe	9:00
So.	19.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	20.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	22.2.	<u>Thronfest des hl. Apostels Petrus (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	23.2.	hl. Petrus Damiani, <i>keine Sakramentsandacht!</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	25.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	26.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	27.2.	<i>keine hl. Messe!!!</i>		
Di.	28.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	1.3.	<u>Aschermittwoch (1.Kl.)</u> , <u>beginnend mit:</u> Aschenweihe und Austeilung des Aschenkreuzes	<i>ges. Amt</i>	18:30
Do.	2.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	3.3.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.3.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. der hll. Kasimir und Lucius I.	hl. Messe	9:00
So.	5.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - Invocabit	Choralamt	10:00
Mo.	6.3.	vom Tage, Ged. der hll. Perpetua und Felicitas	hl. Messe	18:30
Di.	7.3.	<u>hl. Thomas von Aquin (2.Kl.)</u> , Ged. vom Tage	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – FEBRUAR 2017

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	2.2.	<u>Fest Mariä Lichtmeß</u> (2.Kl.), <u>beginnend mit:</u> Kerzenweihe, -austeilung und Prozession	hl. Messe	18:30
Fr.	3.2.	<u>Herz-Jesu-Freitag</u> , Ged. des hl. Blasius, anschl. Blasiussegnen und Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <u>Herz-Mariä-Süßnesamstag</u>	hl. Messe	8:30
So.	5.2.	5. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	9.2.	hl. Cyrill von Alexandrien, Ged. der hl. Apollonia	hl. Messe	18:30
Fr.	10.2.	hl. Scholastica	hl. Messe	18:30
Sa.	11.2.	Fest der Erscheinung der Unbefleckten Empfängnis	hl. Messe	8:30
So.	12.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	16.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	18.2.	Muttergottessamstag, Ged. des hl. Simeon	hl. Messe	8:30
So.	19.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	23.2.	hl. Petrus Damiani	hl. Messe	18:30
Fr.	24.2.	<u>hl. Apostel Matthias</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	25.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	26.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	2.3.	vom Tage, <u>Priesterdonnerstag</u> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	3.3.	vom Tage, <u>Herz-Jesu-Freitag</u> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.3.	vom Tage, <u>Herz-Mariä-Süßnesamstag</u> , Ged. der hll. Kasimir und Lucius I.	hl. Messe	8:30
So.	5.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Choralamt	10:30
Do.	9.3.	vom Tage, Ged. der hl. Franziska Romana	hl. Messe	18:30

TERMINE DÜSSELDORF FEBRUAR 2017

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN FEBRUAR 2017

Katechese: 4. Februar. Nächster Termin: 4. März

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

WEITERE GOTTESDIENSTE – FEBRUAR 2017

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	5.2.	5. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	12.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	19.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	26.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	5.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	3.2.	Herz-Jesu-Freitag, Ged. des hl. Blasius, anschl. Blasiussegn	hl. Messe	18:00
Fr.	10.2.	hl. Scholastica	hl. Messe	18:00
Fr.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	24.2.	hl. Apostel Matthias (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	3.3.	vom Tage, Herz-Jesu-Freitag	hl. Messe	18:00
Fr.	10.3.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit (2.Kl.), Ged. der hll. Vierzig Märtyrer	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	22.2.	Thronfest des hl. Apostels Petrus (1.Kl.)	Choramt	19:00
-----	-------	---	---------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	5.2.	5. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	12.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	19.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	26.2.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	5.3.	1. Fastensonntag (1.Kl.) - <i>Invocabit</i>	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.